

Antisemitismus im Kreis Herford

Alle Fotos: Bilder 1 und 2:
Argumente & Kultur gegen rechts e.V.
Bild 3: pixelarchiv.org

Das Collegium Humanum (CH) – Ein internationales Zentrum der Holocaust-Leugnung

Gründet wurde das Collegium Humanum 1963 als sogenannte „Heimvolkshochschule“ und nahm in der ehemaligen Winterbergschule in Vlotho ab 1968 den Seminarbetrieb auf. Ab Mitte der 1970er Jahre nahm das Themenfeld Natur- und Umweltschutz eine zentrale Rolle in der Arbeit des Collegium Humanum ein.

Anfang der 1980er Jahre wurde im Zuge der kritischen Auseinandersetzung mit extrem rechten Tendenzen der Ökologiebewegung auch das CH in den Blick genommen. Denn bereits in den 1970er Jahren hatten dort Seminare mit ehemaligen NS-Aktivistinnen und Aktivistinnen stattgefunden, die nach neuen Ansätzen für Ihre NS-Ideologie suchten.



Das Gebäude des früheren Collegium Humanum (Argumente & Kultur gegen rechts e.V.)
Zeitungsberichte über das Collegium Humanum (Argumente & Kultur gegen rechts e.V.)

Zentrum der Neonazi-Szene

Auch die Verwicklung des Leiters des CH, Georg Werner Haverbeck, der bereits ab 1923 in der NS-Bewegung aktiv gewesen war, geriet in die Öffentlichkeit. Vollends offensichtlich wurden die bestehenden Verbindungen des Collegium Humanum zum militanten Neonazismus, als 1984 das „Komitee zur Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Adolf Hitler“ in Vlotho tagte. Ab Anfang der 1990er Jahre fanden im CH vermehrt Veranstaltungen mit Holocaust-Leugner*innen statt.

Nach dem Tod Werner Georg Haverbecks 1999 radikalisierte sich das Seminarprogramm des CH unter der Leitung von Ursula Haverbeck zusehends. Am 9. November 2003 wurde in Vlotho der Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten (VRBHV) ins Leben gerufen.



Das Verbot

Am Morgen des 7. Mai 2008 wurden die Räumlichkeiten des CH in der Bretthorststraße 204 in Vlotho sowie weitere 29 Objekte in NRW, Hessen und Niedersachsen von der Polizei durchsucht.

Einen Tag vor dem 63. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus hatte Innenminister Wolfgang Schäuble das Internationale Studienwerk – Collegium Humanum e.V., so wie die dem CH angegliederten Vereine Bauernhilfe e.V. und den Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten verboten. Im Vorfeld hat es insbesondere aus zivilgesellschaftlichen Gruppen eine große Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit über das Treiben des CH gegeben. Der vierte zum Netzwerk des Collegium Humanum gehörende Verein, der 1992 gegründete Gedächtnisstätte e.V., war nicht von dem Verbot betroffen. Zwar wurde eine der wichtigsten internationalen Organisationen der Holocaustleugnung verboten und die extreme Rechte verlor einen Veranstaltungsort. Jedoch konnte die politische Arbeit in den folgenden Jahren fortgesetzt werden.

Notorische Holocaust-Leugnerin

Neben ihrer publizistischen Tätigkeit ist Ursula Haverbeck auf zahlreichen Demonstrationen und Treffen des militanten Neonazismus anzutreffen, oft auch als Rednerin und Referentin. Durch ihre unermüdliche Aktivität für den NS ist Ursula Haverbecks Bedeutung in der extremen Rechten weiter gestiegen. Sie gehört heute zu den wenigen verbindenden Symbolfiguren, nicht trotz, sondern wegen Ihrer offenen Leugnung des Holocaust. Seit 2004 wurde Haverbeck zehnmal wegen wiederholter Leugnung des Holocausts zu Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt. Die Gerichtsverhandlungen nutzte sie als öffentlichkeitswirksame Bühne, um dort immer wieder die Existenz von Gaskammern in Auschwitz infrage zu stellen. Zuletzt musste sie eine zweijährige Haftstrafe antreten. Die neonazistische Szene demonstrierte mehrmals in Bielefeld, um ihre Freilassung zu fordern. Nach Ende ihrer Inhaftierung im November 2020 warten noch weitere Urteile auf die notorische Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck.



Bilder der antisemitischen Demonstration in Bielefeld am 9. November 2018 in Bielefeld zur Freilassung von Ursula Haverbeck (pixelarchiv.org)

